



Medieninformation

Grundinformationen MKB Nr.10/ Berlin, April 2009

Ausgewählte Highlights der Dauerausstellung

1. In den Sammlungssälen

Briefkasten Preußen von 1850, Gusseisen

Dieser Typ hat sich bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts bewährt. Er hat einen Einsatzkasten, der bei jeder Leerung ausgetauscht wird.

Posthausschild Reuß, nach 1806, Holz

Ins Bild gesetzt bei diesem Posthausschild ist die rechtliche Situation: Unter einem Fürstenhut das Wappen der Fürsten von Reuß, ältere Linie, mit Kranichen und doppelschwänzigen Löwen, unter einem kleineren Fürstenhut das Familienwappen mit Türmen und Dachs, das die Thurn und Taxis seit 1787 führen.

Münzfreistempler mit Briefkasten, Deutsche Reichspost, 1938, Stahlblech

Im Auftrag der Deutschen Reichspost fertigte die Firma Hänel & Schwarz ab 1931 diese Kombination aus Münzfreistempler und Briefkasten. Anhand der Gebrauchsanleitung auf der Vorderseite konnte der Kunde eine Postkarte einlegen, die durch Kurbeldrehen eingezogen, frankiert und in den darunter liegenden Briefkasten befördert wurde.

Feldpoststempel der Grande Armée Napoleons, um 1810

Feldpoststempel wurden das erste Mal 1706 während des Spanischen Erbfolgekrieges verwendet. Frühe Stempel geben nur die Armee an, später wurden auch Truppenteile und Feldpostämter genannt. Klassisches Beispiel hierfür sind die Stempel der Grande Armée Napoleons.

Bell-Telefon, Bell Telephone Company, USA, 1877

Mit den ersten nach Deutschland gelangten Bell-Telefonen führte Heinrich von Stephan am 26. Oktober 1877 Versuche zwischen dem Generalpostamt in der Leipziger Straße und dem Generaltelegrafenamtsamt in der Französischen Straße durch. Die von Stephan benutzten Telefone waren Leihgaben aus London, sie kamen 1889 als Geschenk ins Reichspostmuseum.

Klappenschrank für vier Leitungen, Siemens, nach 1881

Der Vermittlungsschrank hat jeweils eine Klappe für einen Teilnehmer, die bei Anruf herunterfällt. Dort stößt die Vermittlerin die Abfrageschnur ein, meldet sich mit „Hier Amt, was beliebt“ und vermittelt durch Einstöpseln in die Klinke des gewünschten Teilnehmers.

Kabelschiff Faraday, 1874, Maßstab 1:50, um 1890

Die „Faraday“ war nach der „Great Eastern“ das zweite, eigens für diesen Zweck gebaute Kabellegeschiff. Es diente der Auslegung und Instandsetzung von Seekabeln und



Datum

Grundinformation MKB Nr. 10/ Berlin, April 2009

war an den ersten erfolgreichen Verlegungen von Transatlantikkabeln maßgeblich beteiligt. Die „Faraday“ fuhr von 1874 bis 1923.

Edison Standard Phonograph, Thomas & Edison, 1892

1877 stellte Thomas A. Edison in New York seine erste „sprechende“ Maschine vor. Er befestigte dazu einen Stichel an einer Membran, die er über einen Trichter besprach. Der durch die Membran in Schwingung versetzte Stichel schnitt in eine gespannte Stanniolfolie, die sich auf einer Walze drehte, feine Rillen in unterschiedlicher Tiefe. Mit einem anderen Stichel wurde diese Tiefenschrift abgetastet. Zum ersten Mal war es gelungen, Stimmen zu konservieren. Erfolgreich wurde diese Technik aber erst, als die Folie 1888 durch Wachswalzen ersetzt wurde, die selbst und mehrfach bespielt werden konnten.

Ikonoskop von Zworykin, 1936

Das Ikonoskop, eine Entwicklung des in den USA lebenden russischen Physikers Vladimir Zworykin, revolutionierte 1923 die Bildübertragung: Mit ihm konnte die Bildumwandlung voll elektronisch und damit nahezu trägheitslos erfolgen. Gegenüber mechanischen Abtastverfahren wurde die Zeilenzahl bis über 400 Zeilen pro Fernsehbild erhöht und so die Qualität entscheidend verbessert. In Fernsehkameras wurden modifizierte Ikonoskope von 1934 bis in die 1950er Jahre eingebaut.

FE VI, 1938

Der Fernseher der Baureihe 6 ist einer der ersten, die für den Gebrauch zu Hause gebaut wurde. Allerdings hat man ihn nur in einer sehr kleinen Serie aufgelegt. Der Empfänger hat eine stehende Bildröhre, die Betrachtung des Bildes ist nur bei aufgeklapptem Deckel über einen Spiegel möglich.

2. Das älteste Exponat

Hibeh-Papyrus. 259-253 v. Chr., Papyrus

Die Urkunde ist das übrig gebliebene Stück eines Kurstagebuches, das ein griechischer Postbeamter in einem Postamt Mittelägyptens geführt hat. Ankunft und Abgang der Post wurden präzise auf der Rolle vermerkt.



Datum

Grundinformation MKB Nr. 10/ Berlin, April 2009

3. Die schwersten Exponate

Kabelverzweiger, 300 kg

Kameras 140 kg, 194 kg, 219 kg

4. Kuriosa

Eng beschriebene Postkarten

Postkarten fördern Schreiblust. Regelmäßig erhielt der Generalpostmeister Heinrich von Stephan Karten mit Tausenden winziger Schriftzeichen von experimentierfreudigen Zeitgenossen.

Telegrafenkabel mit Rattanbewehrung

Die frühen Telegrafleitungen konnten nur als oberirdische Leitungen mit Masten und Isolatoren gebaut werden. Für die Verlegung unterirdischer Leitungen musste erst ein geeignetes Material entdeckt werden. Seit 1847 gelang es, das Baumharz Guttapercha nahtlos aufzubringen, für den zusätzlichen Schutz gegen mechanische Beschädigungen wurde mit unterschiedlichen Materialien experimentiert. Dazu gehört unter anderem Rattan, das heute vor allem in der Möbelindustrie und bei Teppichklopfen verwendet wird.

Pressekontakt

Monika Seidel

Pressereferentin

Telefon (030) 202 94 109

Telefax (030) 202 94 111

E-Mail m.seidel@mspt.de

www.mfk-berlin.de